

Bericht

über die öffentliche Sitzung des Ausschusses Bundesgartenschau 2029 am Mittwoch, 28. Juni 2023, 18.00 Uhr, in der Bacharacher Parkanlage und im Ratssaal der Stadt Bacharach.

Begehung der Parkanlage am Bacharacher Rheinufer als künftiges Gartenschauland

Einleitend erläutert Philipp Rahn, dass die zu überplanende Fläche in Bacharach als Realisierungsbereich bezeichnet wird und circa 10 Hektar Fläche umfasst. Vom nördlichen Rheinufer in Höhe der Insel Heyles'en Werth erstreckt sie sich bis einschließlich des Bacharacher Campingplatzes. Im Mai 2023 hat ein Gestaltungswettbewerb begonnen, welcher im November 2023 erste Ergebnisse generieren soll.

Der Bacharacher Stadtbürgermeister erläutert, dass der Arbeitstitel „Inseln der Poesie“ lautet, der für Traumorte mit großer Anziehungskraft steht. Ebenso wie die Inseln im Rhein – die Heyles'en Werth und die Sandbank – gibt es „Inseln“ in der Stadt: besondere Aufenthaltsorte mit ganz unterschiedlichen Blickwinkeln auf Kulturdenkmäler und Weinberge in der Umgebung. Schließlich greift das Wort Poesie auch die Dichter und Künstler der Rheinromantik auf. Personen wie Clemens Brentano, Heinrich Heine und Victor Hugo haben eine enge Beziehung zu Bacharach und dem Rhein.

Gemeinsames Ziel von Stadt und der BUGA gGmbH 2029 ist, die Rheinanlagen und die Altstadt stärker miteinander zu verbinden und den Gästen ein entschleunigtes Besuchserlebnis zu ermöglichen. Neben zahlreichen Veränderungen informiert Philipp Rahn, werden auch wichtige Elemente der Bacharacher Rheinanlagen erhalten bleiben. So wird beispielsweise der historische Baumbestand bestehen bleiben und in die Bundesgartenschau integriert. Umgekehrt wird der Kinderspielplatz aus planerischen Gründen sehr wahrscheinlich an einen anderen Punkt verlegt werden müssen.

Eine große Herausforderung wird ein effizientes, effektives und nachhaltiges Mobilitätskonzept für die BUGA 2029 sein. Gegenwärtig ist geplant, in Wiebelsheim ein „Park and Ride“-Parkplatz einzurichten und die Gäste mittels Shuttle nach Bacharach zu transportieren. Die Topografie bedingt, dass automobiler Individualverkehr im Tal kaum Parkmöglichkeiten haben werden. Andreas Jöckel ergänzt die Ausführungen und weist darauf hin, dass mit 5-10.000 Tagesbesuchern pro BUGA-Standort kalkuliert wird, die sich auch in der Region bewegen werden. Bürgermeister Benedikt Seemann sieht in der BUGA daher eine große Chance für die gesamte Verbandsgemeinde Rhein-Nahe, sich mit Angeboten in die BUGA 2029 einzubinden. Hierzu können auch ganz gezielt Förderanträge an das europäische Förderprogramm LEADER (www.welterbe-mittelrheintal.de/lag-wom/foerderung) gestellt werden. Hier gibt es niederschwellige Angebote für kleinere Bürgerprojekte wie auch größere Projekte, die ggf. das Regionalbudget der LAG Welterbe nutzen können.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen bestehen, dankt Benedikt Seemann Stadtbürgermeister Philipp Rahn für seine informative Führung. Die Mitglieder des BUGA-Ausschusses und die Gäste gehen sodann in den Bacharacher Rathaussaal.

Bundesgartenschau 2029

Aktuelle Information von Herrn Andreas Jöckel - BUGA gGmbH – zum derzeitigen Stand BUGA 2029

Zur Vorstellung seines Berichtes übergibt Bürgermeister Benedikt Seemann Herrn Jöckel das Wort. Er berichtet, dass das Leitthema / der Claim der BUGA 2029 „Willkommen am Wasser“ ist. Anhand einer PowerPoint Präsentation (siehe Anlage) verdeutlicht Herr Jöckel den aktuellen Sachstand des Projektes sowie die weiteren Schritte der vier BUGA-Standorte Lahnstein, St. Goar / St. Goarshausen, Bacharach und Rüdesheim.

Nach seinem Vortrag haben die Ausschusssmitglieder die Möglichkeit, Fragen an Herrn Jöckel zu stellen.

Georg Leufen-Verkoyen erkundigt sich, wie lange bleiben Gäste auf einer BUGA-Fläche? Herr Jöckel antwortet, dass mit einem Aufenthaltszeitraum von vier bis fünf Stunden gerechnet wird.

Jörg Berres bemerkt, dass nach den Ausführungen von Herrn Jöckel ein Schwerpunkt der BUGA 2029 in der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe liegt und deren Gemeinden einen klaren strategischen Vorteil daraus haben. Er fragt, was kann die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe unternehmen, um nach Abschluss der Ausschreibung die Gemeinden hinsichtlich der BUGA zu unterstützen?

Andreas Jöckel weist darauf hin, dass die beschriebenen Realisierungsbereiche aus dem Investitionshaushalt der BUGA gGmbH bezahlt werden. Darüber hinaus gibt es sogenannte Ideenbereiche, die gegebenenfalls mittels bestehender Förderkulissen unterstützt werden können. Insbesondere die von Bürgermeister Seemann angesprochenen LEADER-Förderungen können von privaten und öffentlichen Trägern mittels guter Anträge bei der LAG Welterbe in Anspruch genommen werden. Michaela Sievers-Römhild erkundigt sich, wie Gäste sich im Rheintal bewegen können, wenn private Fahrzeuge an „Park and Ride“-Plätzen wie in Wiebelsheim zurückgelassen werden?

Hierzu antwortet Andreas Jöckel, dass der ÖPNV zur BUGA gestärkt werden soll und mittels einer engeren Taktung eine größere Gästeanzahl entlang des Rheins transportiert werden soll. Für die Rheinquerung haben die bestehenden Fähren eine wichtige Aufgabe. Benedikt Seemann ergänzt, dass er es sich vorstellen könne, dass vermehrt Carsharing-Angebote wie im Landkreis Mainz-Bingen die Mobilität im Rheintal ergänzen.

Gernot Stoll erkundigt sich nach geplanten Wasserangeboten zur BUGA wie einem sogenannten Badeschiff oder Bademöglichkeiten entlang des Rheins. Andreas Jöckel sieht Badeschiffe an geeigneten Stellen wie z.B. dem Lahnsteiner Hafen oder in Altrheinarmen als mögliche Bademöglichkeiten. Konkret müssen solche Projekte im bestehenden Rechtsrahmen geprüft und mit dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt abgestimmt werden.

Rainald Kauer sieht in dem geplanten Radverkehrskonzept für die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe einem wichtigen Bestandteil des zukünftigen

Mobilitätskonzepts, um BUGA-Gäste in die Bacharacher Höhenorte, die Rheinseitentäler und in die Nahegemeinden zu führen. Pedelecs können Besucherströme entzerren und helfen die Fläche zu erschließen.

Georg Leufen-Verkoyen merkt kritisch an, dass der bestehende Rheinradweg in Teilen dringend sanierungsbedürftig ist und an Wochenenden häufig an seine Kapazitätsgrenze geführt wird. Hierzu informiert Stadtbürgermeister Philipp Rahn, dass der LBM Worms gegenwärtig eine Machbarkeitsstudie für den Rheinradweg erstellt.

Jörg Berres bewertet Investitionen in die Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe als notwendig, um auf zu erwartende Besuchermengen vorbereitet zu sein. Dem pflichtet Bürgermeister Benedikt Seemann bei. Um die Betriebe in der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe zu stärken, bewertet er weitere Infoveranstaltungen zur BUGA 2029 als ein wichtiges Instrument, die touristischen Betriebe zu unterstützen und „BUGA-fit“ zu machen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen bestehen, bedankt sich Bürgermeister Benedikt Seemann bei Andreas Jöckel für die sehr informativen Ausführungen zur BUGA 2029.